



HPV-Impfung: Seit zwei Jahren erweitert sie die gesetzliche Krebsvorsorge.



**Spermien in Gefahr?
Fertilitätssicherung ist eine wesentliche Präventionsmaßnahme.**

Editorial

- 3 Medizin, Politik – und die Vernunft

Aktuell

- 4 Pioglitazon verhindert Typ-2-Diabetes
- 5 Mit Testosteronpflaster gegen HSDD

Talk about

- 6 Leberwerte = Gentest?
Prof. Dr. Michael Neumaier zum geplanten Gendiagnostikgesetz (GenDG)

Medizin

- 8 Zwei Jahre HPV-Impfung
- 11 Vom Thesenpapier zum Nobelpreis
- 12 „Doctor: No!“ zu Osteoporose
- 14 „Lifestyle-Diabetes“
- 18 Kinderwunsch auf Eis

Best Practise

- 22 Check-up 35 „plus“

Pharmreport

- 9 Grippeimpfung allen Patienten anbieten
- 13 Säure-Basen-Balance unterstützen

Forum

- 24 IGeL-Kongress und Ig-Nobelpreis:
Erst lachen, dann nachdenken
- 26 2. Europäischer Präventionstag
- 26 Fortbildungen und Seminare

**Medizin, Politik, Juristerei –
und die Vernunft**

Die erste Stufe der Labor-Reform ist kaum in Kraft, da legt das Bundeskabinett den Beschluss eines Gendiagnostikgesetzes (GenDG) vor, demzufolge Laboranalysen auch von Genprodukten nur durch einen Humangenetiker vorgenommen werden dürfen (siehe Interview Seite 8/9).

Eine Blutgruppenbestimmung – etwa als reisemedizinische Vorsorgeleistung – könnte also bei wortwörtlicher Auslegung künftig ein Gentest sein. „So führt das Gendiagnostikgesetz – entgegen der medizinischen Praxis – zu einem sehr weitreichenden Begriff der genetischen Untersuchung“, merkt das *Deutsche Ärzteblatt* an, „der auch die bisher konventionelle Labordiagnostik in weiten Teilen erfassen wird.“

Sagen wir erst einmal vorsichtig: erfassen könnte. Denn noch sind „zahlreiche heikle Entscheidungen offen“ (*Medizinrecht 26/2008*), stehen die diversen Lesungen und Expertendiskussionen im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens aus. Klar ist eigentlich, dass niemand die hier drohende und unsinnige Genetisierung sowohl des Krankheits- als auch des Gesundheitsbegriffs wirklich anstrebt. In allererster Linie zielt die Intention des GenDG denn auch auf Arbeitgeber und Versicherungen, nicht auf Ärzte und Labors.

Und vielleicht wird ja, im Spannungsfeld zwischen Diskriminierung, Juristerei und Vernunft, am Ende die Vernunft obsiegen. Möglicherweise sollte man den Entscheidern – bei allem gebotenen Ernst – den Slogan „Erst lachen, dann nachdenken“ anempfehlen. Dieses Motto der ehrenwerten „Ig-Nobelpreis“-Jury (Seite 24) würde womöglich so manchen schiefen Blick wieder gerade rücken.

Bernd Harder, Redakteur

